



Funktionalität und Design verbinden sich in modernen Spa-Landschaften.

Verschiedene Materialien und Oberflächen sprechen alle Sinne der Spa-Besucher an.

Der Einsatz von natürlichem Licht spielt eine große Rolle in der Architektur von Wellness-Oasen.

TRENDS IN DER SPA-ARCHITEKTUR

Der Bauboom von Wellness-Einrichtungen ist ungebrochen. SPA WORLD Business sprach mit Experten und fragte sie, worauf es bei Planung und Entwicklung wirklich ankommt.

Der Trend zum Bau von Relax-Oasen hält an. Allein in Österreich haben in den letzten zwölf Monaten beinahe 90 Betriebe ihre Tore geöffnet, die sich Wellness auf ihre Fahnen geheftet haben. Auch international wird der Nachfrage nach zeitgemäßen Spas Rechnung getragen. SPA WORLD Business befragte anerkannte Architekten und einen Hersteller, um die neuesten Trends und Entwicklungen herauszufiltern.

MENSCH UND KOMPOSITION

»Ich beobachte, dass zwei Entwicklungen stattfinden«, sagt der Wiener Architekt Erich Bernard, Mitbegründer des Büros BWM. »Einerseits der bewusste Umgang mit Stimmungen und Atmosphäre. Dabei wird der Architekt

immer mehr gefordert, aber auch immer routinierter darin, Atmosphären zu komponieren.« Liebloses Aneinanderreihen von Versatzstücken hat in einem modernen Spa keinen Platz mehr, die gesamtheitliche Komposition rückt in den Vordergrund. Man arbeitet mehr mit Materialien und Oberflächen als mit Einzelementen. Bernard meint: »Oberflächen, haptische Qualität, Materialität, der Raum selbst und seine Konfiguration werden immer mehr zu einer Einheit.«

Andererseits, so der Architekt, wurde die Auseinandersetzung mit dem Menschen selbst in eine ganz andere Dimension gerückt. »Die Einflüsse asiatischer Gedanken, wie Feng Shui, haben das westliche Denken der Planer in eine neue Richtung gelenkt.«

HOLISTISCHER ANSATZ

Diese Beobachtung teilt auch Heinz Schletterer, Geschäftsführer der gleichnamigen Firma für die Ausstattung von Wellness-Räumlichkeiten. »Ein modernes Spa muss imstande sein, alle Sinne anzusprechen. Dies sind die optimalen Voraussetzungen, damit sich die Spa-Besucher entspannen, aber auch etwas völlig Neues erleben und somit aus dem Alltag ausbrechen können. Hier geht es um das Zusammenwirken zwischen fachlicher und sozialer Kompetenz des Personals und der Materialien, Farben, Düfte und Temperaturen.« Der Wunsch nach einem Spa als einheitliches Ganzes wird in absehbarer Zeit bestehen bleiben, meint Schletterer: »In Zukunft werden Spas mehr denn je ganzheitlich ausgerichtet sein. Das

heißt, dass weitgehend alle Sinne im Zuge holistischer Konzepte angesprochen werden. Düfte, optische Akzente und Klänge werden den Räumen entsprechend abgestimmt werden. Aber auch die verwendeten Materialien werden entsprechend abgestimmt.« Das kann je nach regionalen Traditionen ganz unterschiedlich ausfallen. »In Osteuropa wird zum Beispiel mehrheitlich eine »prunkvolle«, klassische Formgebung bevorzugt, die sich durchaus auf den altrömischen Stil bezieht. Je weiter man Richtung Westen sieht, desto vielfältiger ist das Design. Diesem Trend unterliegen auch Themen-Spas. Mit ihnen gelingt eine Differenzierung des Marktes sehr gut, sofern das Thema, inklusive der Service am Kunden, perfekt umgesetzt wird.«

Eine Bewegung hin zu einem einheitlichen Ganzen sieht auch die Wiener Architektin Miki Martinek: »Der Trend ist, mittels Architektur und Design das Raumprogramm als Ausdruck der Philosophie des Hotels in der Spa-Anlage sichtbar werden zu lassen.«

Laut Martinek gibt es Bedürfnisse nach »Wasser«, nach »Erlebnis«, nach »bewusster Ernährung«, den Wunsch nach eigenen Bereichen für Frau und Mann. Die kulturellen Besonderheiten werden nach wie vor gerne in die Planung von Spas integriert, weiß die Architektin. »Das können asiatische Kulturen sein oder – wie zum Beispiel häufig in Tirol – einfach das Thema Heu.«

MATERIALIEN ZWISCHEN EDEL UND NATÜRLICH

Bei der Errichtung von Wellness-Oasen achten immer mehr Bauherren bei der Materialauswahl auf den sensuellen Aspekt. Das Haptische ist auch für die Schweizer Architektin Sara Spiro von hoher Bedeutung: »Gut sind alle Formen und Materialien, die wir gerne auf unserer Haut spüren.«

Den Wunsch, Ursprüngliches zu integrieren, kennt auch Heinz Schletterer: »Die Natur wird mehr denn je Einzug in die Spas halten. Dort, wo es das Gesamtkonzept erlaubt, werden natür-

liche Materialien, wie beispielsweise Lehmputze, verwendet werden.« Diese Baustoffe verlangen nach einer ganz bestimmten Ton-Skala: »Derzeit sind monochrome Farbgestaltungen mit lebendigen Oberflächenstrukturen im Trend. Unverfälschte Materialien aus der Natur werden mit unterschiedlichen, meist traditionellen Techniken veredelt, wie zum Beispiel »Tadelakt«, eine traditionelle marokkanische Putztechnik. Auch wenn diese Ausführungen kostenintensiver als herkömmliche Materialien sind, so sind sie durch die Verwendung ausschließlich natürlicher Materialien nicht nur umweltschonender, sondern mitunter auch langlebiger und pflegeleichter.«

Auch die Kunden von Erich Bernard schätzen den Einsatz naturbelassener Oberflächen, wenn auch nicht im gesamten Bereich. »Bei Farben und Oberflächen arbeiten wir mit Kontrasten nach dem dialektischen Prinzip«,



your profit

EDV Systeme für Hotellerie und Gastronomie

Ihr Partner für betriebsorientierte Lösungen!

office@your-profit.at - www.your-profit.at

HIS
SPA-Wellness
Software

matrix POS